

# DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK



1967

*Wir beehren uns, Ihnen unseren  
Geschäftsbericht für das Jahr 1967  
zu überreichen*

**BERLIN-HAMBURG**

*März 1968*

**DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK**

*Der Vorstand*

# DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

BERLIN-HAMBURG



GESCHÄFTSBERICHT FÜR DAS JAHR 1967



Durch den Tod verloren wir

aus dem Kreis unserer früheren leitenden Mitarbeiter

Herrn RICHARD BAMBERGER

Direktor unserer früheren Niederlassung in Brasilien von 1926 bis 1942

Herrn PAUL RICHARZ

Direktor unserer früheren Niederlassungen  
in Argentinien, Brasilien, Chile und Peru von 1903 bis 1924  
und Mitglied unseres Aufsichtsrats von 1924 bis 1935

Herrn ALBRECHT SEEGER

Direktor unserer früheren Niederlassung in Peru von 1927 bis 1942  
und Mitglied unseres Vorstands von 1942 bis 1945

aus dem Kreis unserer aktiven Mitarbeiter

Herrn AUGUST BITTNER

Direktor unserer Zentrale Hamburg

und aus dem Kreis unserer Pensionäre die Herren

HERMANN SCHIFFLER

MAX DEMSKI

ERICH REICHERT

Wir werden der Verstorbenen stets ehrend gedenken

# TAGESORDNUNG

*für die am Montag, dem 6. Mai 1968, 11.00 Uhr,  
im Hause der Deutsche Bank AG,  
Hamburg 11, Adolphsplatz 7, Großer Saal,  
stattfindende*

## ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

---

1

Vorlegung des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichtes  
für das Geschäftsjahr 1967 mit dem Bericht des Aufsichtsrats

2

Beschlußfassung über die Gewinnverwendung

3

Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 1967

4

Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1967

5

Beschlußfassung über die Erhöhung des 15 Millionen DM  
betragenden Grundkapitals um 10 Millionen DM

auf 25 Millionen DM durch Ausgabe neuer Inhaberaktien mit Gewinnanteilberechtigung  
ab 1. Juli 1968 zum Ausgabekurs von 150%. Die neuen Aktien werden von der Deutsche  
Bank AG übernommen mit der Verpflichtung, den Aktionären Aktien im Verhältnis 3:2  
zum Kurs von 150% zum Bezug anzubieten. Ermächtigung an den Vorstand, im Einver-  
nehmen mit dem Aufsichtsrat alle weiteren Einzelheiten festzulegen

6

Satzungsänderungen

7

Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1968

Ehrenpräsident:

Dr h. c. Hermann J. Abs                      Frankfurt/Main

#### AUFSICHTSRAT

Dr Karl Klasen                                  Hamburg                      Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG  
Vorsitzender

Heinz Osterwind                                Frankfurt/Main              Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG  
stellv. Vorsitzender

Franz Heinrich Ulrich                          Düsseldorf                    Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG  
stellv. Vorsitzender

Konsul

Hans-Jürgen Hamann                          Berlin                         Mitglied des Vorstands der Schering AG

Dr Hans-Helmut Kuhnke                      Duisburg                    in Firma Klöckner & Co.

Thilo Martens                                  Buenos Aires                Kaufmann

Rudolf August Oetker                         Bielefeld                    Industrieller

Generalkonsul a. D.

Dr h. c. Gustav Schmelz                      Hannover                    Vorsitzender des Verwaltungsrates und  
Gesellschafter der INKA COSMETIK GMBH

Vertreter der Arbeitnehmer

Friedrich Blaurock                             Hamburg

Edith Hinzmann                                Hamburg

Günter Mohr                                    Ludwigsburg                *seit 28. April 1967*

Karl Pfefferle                                   Hamburg                      *bis 28. April 1967*

Erich Preuß                                     Hamburg

## VORSTAND

Dr Harald P. Burchard	Hamburg <i>ab 1. April 1968</i>
Prof Dr Johannes Feske	Hamburg
Louis Rodenstein	Hamburg
Hans Joachim Wolff	Hamburg

## DIREKTOREN DER ZENTRALE

August Bittner † 8. Januar 1968	Hamburg
Federico H. C. Karnatz	Buenos Aires
Herbert S. Knorre	Hamburg
Werner Kopp	Hamburg
Günter Meißner (stellv.)	Hamburg <i>ab 1. April 1968</i>
Andreas Meyer (stellv.)	Hamburg

## HAUPTNIEDERLASSUNGEN

Berlin 1000 Berlin 12, Fasanenstraße 4 Leiter des Berliner Hauses: Horst Ehrke  
Hamburg 2000 Hamburg 1, Ballindamm 7 Sitz der Verwaltung: Hamburg

## FILIALEN IN DEUTSCHLAND

Filiale Düsseldorf 4000 Düsseldorf 1, Steinstraße 30 Direktor der Filiale: Heinrich Hildebrandt  
Filiale Köln 5000 Köln 1, Gereonsdriesch 3—7 Direktor der Filiale: Erich Rössel  
Filiale Stuttgart 7000 Stuttgart 1, Friedrichstraße 9 Direktor der Filiale: Bernhard Graf von der Goltz

## FILIALE IN ARGENTINIEN

Banco Alemán Transatlántico  
Buenos Aires, Direktion (Gerencia): Federico H. C. Karnatz  
Reconquista esquina Bartolomé Mitre Hans Drewes  
Eberhard F. Knorr  
Federico Guenter Wertgen

Agencia Belgrano Buenos Aires,  
Av. Cabildo 1750

Agencia Tribunales Buenos Aires,  
Av. Córdoba 1502, esquina Paraná

Agencia Ruta 8 Partido Gral. San Martín, Prov. de Buenos Aires  
Ruta Nacional 8, Km 17,2 esquina La Paz

Agencia San Martín Partido Gral. San Martín, Prov. de Buenos Aires  
Balcarce 489 esquina Libertad

Agencia Villa Ballester Villa Ballester, Prov. de Buenos Aires  
Pueyrredón esquina Pacífico Rodríguez

## VERTRETUNGEN

Brasilien — São Paulo Leiter: Carl D. Petersen  
— Rio de Janeiro Leiter: Albrecht Völckers  
Chile — Santiago Leiter: Nicol von Wiedebach-Nostitz  
Columbien — Bogotá D. E. Leiter: Arndt Jaeckle  
México — México 1 D. F. Leiter: Norberto S. Neckelmann  
Venezuela — Caracas Leiter: G. W. P. Sommerlatte

## BERICHT DES VORSTANDS

### I

Der Welthandel stieg im Berichtsjahr weiter an. Seine Zuwachsrate war jedoch mit etwa 5% nur halb so groß wie 1966. Die Gründe für die geringere Expansion lagen vor allem in der verlangsamten oder sogar rückläufigen Wirtschaftsentwicklung bedeutender Industriestaaten. Die damit verbundene abgeschwächte Nachfrage nach wichtigen Rohstoffen hemmte die Exporte vieler Entwicklungsländer, die ihre Produkte oft nur zu gedrückten Preisen auf dem Weltmarkt absetzen konnten. Der Anteil der Entwicklungsländer an der Weltausfuhr ging weiter zurück.

Lateinamerika erhöhte 1967 bei im wesentlichen gleichgebliebenen Exporten seine Importe gegenüber 1966. Hierbei spielte die Ausweitung des Handels mit Japan eine besondere Rolle. Japan verstärkte auch die Direktinvestition; allein fast 30% seiner Kapitalanlagen im Ausland flossen nach Ibero-Amerika und erreichten bereits Ende 1966 einen Betrag von über US\$ 300 Mio. Der größte Teil dieser Investitionen entfiel auf Handelsunternehmungen und Vertriebsgesellschaften für japanische Waren. Es folgten in der Rangordnung der Maschinen- und Fahrzeugbau, die Eisen- und Stahl-Industrie, die Textilwirtschaft und der Bergbau. Regionaler Schwerpunkt der Interessen war Brasilien.

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland wies im vergangenen Jahr einen Handelsbilanzüberschuß von DM 16,86 Mrd. auf. Dieser ergab sich aus einer Steigerung der Ausfuhr, die sich um 8% auf DM 87,05 Mrd. erhöhten, und einer Verminderung der Einfuhr, die um 3,4% auf DM 70,18 Mrd. zurückgingen. Von den genannten Umsätzen entfielen auf Lateinamerika bei den Exporten DM 3,91 Mrd. = 4,49% (1966: 4,56%) und bei den Importen DM 4,29 Mrd. = 6,11% (1966: 6,23%). Im Gesamtbild des deutschen Außenhandels nehmen sich also die Ziffern über den Gütertausch mit Ibero-Amerika relativ günstig aus.

Die erhebliche Ausweitung der Gesamtexporte Deutschlands schlug sich bei verschiedenen lateinamerikanischen Ländern entsprechend nieder. So steigerte Brasilien, das wichtigste Abnehmerland, seine Bezüge um 28%, Chile um 26%, Mexico um 13% und Argentinien um 6%. Rückgänge ergaben sich dagegen bei Venezuela (—3%), Peru (—11%) und Columbien (—39%). Die Einfuhren der Bundesrepublik aus Lateinamerika zeigten geringere Einbußen bei Brasilien (—0,88%) und bei Chile (—1,61%); bei anderen Lieferländern waren die Rückgänge überdurchschnittlich. Zugenommen haben die deutschen Importe aus Honduras (+56,43%), Bolivien (+55,75%) und Panama (+24,72%).

Die politische Situation in Lateinamerika konnte sich 1967, global gesehen, weiter festigen. Es fanden Regierungswechsel in Brasilien und El Salvador statt. In Uruguay wurde das Regierungssystem geändert, und in einigen Ländern kam es zu Kabinettsumbildungen.

Die Konsolidierung im politischen Bereich begünstigte die wirtschaftliche Entwicklung in dem gesamten Gebiet. Das wichtigste Ziel der Wirtschaftspolitik war in den meisten Staaten wiederum die Bekämpfung der Inflation. Den Ländern Bolivien, Ecuador, Mexico, Paraguay und Venezuela gelang es, ihre Währungen nahezu stabil zu halten. Beachtenswerte Erfolge wurden vor allem in Argentinien, Brasilien und Columbien erzielt. In Chile, Peru und Uruguay war es dagegen noch nicht möglich, den fortschreitenden Anstieg der Lebenshaltungspreise erfolgreich einzudämmen. — Das wachsende internationale Vertrauen, besonders in die Entwicklung der argentinischen Wirtschaft zeigte sich unter anderem in der Auflegung einer Anleihe von DM 100 Mio unter Führung der Deutsche Bank AG auf dem europäischen Kapitalmarkt, in Kreditzusagen in Höhe von US\$ 70 Mio für den Bezug von Investitionsgütern durch Banken aus 6 westeuropäischen Ländern und in stand-by-Krediten über insgesamt US\$ 400 Mio. Brasilien erhielt mit fast US\$ 214 Mio den größten Teil der Mittel, die Lateinamerika von den USA über die AID zur Verfügung gestellt wurden. Für 1968 haben die Weltbank, die Interamerikanische Entwicklungsbank und die Export-Import-Bank insgesamt US\$ 611 Mio zugesagt.

Ungelöst ist in Lateinamerika noch immer das Ernährungsproblem. Die Zunahme der agrarwirtschaftlichen Produktivität hielt in keiner Weise Schritt mit dem starken Wachstum der Bevölkerung. Obwohl fast die Hälfte der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft arbeitet, trägt der Agrarsektor im Durchschnitt nur 20% zum Bruttosozialprodukt Ibero-Amerikas bei. Eine der wichtigsten Aufgaben der staatlichen Wirtschaftsführung dürfte also darin bestehen, möglichst rasch die bereits vorhandenen vielversprechenden Ansätze wirkungsvoll auszubauen.

Die Zusammenarbeit innerhalb der lateinamerikanischen Staaten machte 1967 sowohl auf wirtschaftlichem als auch auf politischem Gebiet weitere Fortschritte. Im April beschloß die Gipfelkonferenz der Organisation Amerikanischer Staaten in Punta del Este, in der Zeit von 1970 bis 1985 die Lateinamerikanische Freihandelszone (ALALC) und den Zentralamerikanischen Gemeinsamen Markt (MCCA) zu einem einheitlichen Wirtschaftsblock unter dem Namen Gemeinsamer Lateinamerikanischer Markt (MCLA) zu verschmelzen. Die USA haben die Unterstützung dieses Vorhabens zugesagt.

Auf politischem Gebiet war das wohl wichtigste Ereignis die Unterzeichnung eines Vertrages über die Errichtung einer atomwaffenfreien Zone in Ibero-Amerika durch die Vertreter von 15 Ländern im Februar 1967 in Mexico D. F.

Die ALALC, zu der seit dem Februar 1967 auch Bolivien gehört, und die damit — neben Mexico — alle selbständigen Staaten Südamerikas außer Guayana umfaßt, vermochte den interzonalen Handel beträchtlich zu steigern. Die Erhöhung des Güteraustausches zwischen den Partnerländern, der zu mehr als 60% von Argentinien und Brasilien getragen wird, war in erster Linie auf die verstärkten argentinischen Exporte nach Brasilien, Chile und Peru zurückzuführen. — Innerhalb der ALALC sind weitere Handelserleichterungen vorgesehen; die Verhandlungen über die Aufstellung der 2. Gemeinsamen Warenliste, die

ab 1972 angewendet werden soll und dann 25 % des interregionalen Güteraustausches umfassen wird, konnten allerdings wegen verschiedener Schwierigkeiten noch nicht beendet werden. Insbesondere wollten Bolivien, Ecuador und Paraguay eine sofortige Beseitigung der Zölle für ihre Produkte erwirken.

Im Vergleich zur ALALC ist die Integration im Zentralamerikanischen Gemeinsamen Markt (MCCA) gut vorangekommen, da hier die ökonomischen und sozialen Unterschiede vergleichsweise geringer sind. Angesichts ihrer relativ kleinen nationalen Märkte hatten die mittelamerikanischen Staaten bereits früh erkannt, daß in einer Zeit der industriellen Massenproduktion die notwendigen Marktgrößen nur auf dem Wege über eine wirtschaftliche Zusammenarbeit und vermittels aufeinander abgestimmter Kapitalinvestitionen zu erreichen sind. Bis 1970 soll die Zollunion innerhalb des MCCA verwirklicht sein und für alle Güter aus Drittländern ein einheitlicher Zoll gelten. Wichtigster Handelspartner sind die USA, auf die etwa 50 % des Güteraustausches dieser Gemeinschaft mit Drittländern entfallen. Innerhalb des MCCA hat El Salvador, dessen bedeutendster Partner Guatemala ist, den größten Handelsanteil.

Als weitere zwischenstaatliche Gemeinschaft besteht noch der Andenblock in Südamerika, dem Ende 1967 Bolivien, Chile, Columbien, Ecuador, Peru und Venezuela angehörten. Ziel dieses Zusammenschlusses ist die Errichtung des Gemeinsamen Subregionalen Marktes (MCS), der eine engere Zusammenarbeit in der Petrochemischen Industrie, der Kraftfahrzeugherstellung, der Eisen- und Stahlindustrie sowie der Elektroindustrie vorsieht. Im Juli 1967 beschlossen die Mitglieder der Gemeinschaft die Gründung einer „Corporación Andina de Fomento“, deren besondere Aufgabe in der Förderung der Gebiete an den Grenzen zwischen den Mitgliedsstaaten des MCS liegt.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland war 1967 durch eine Rezession gekennzeichnet. Gegen Ende des Berichtsjahres machten sich Anzeichen einer fühlbaren Belebung bemerkbar. Der Rückschlag hätte sich ohne Zweifel noch stärker ausgewirkt, wenn nicht die schwache Inlandsnachfrage durch die beiden Konjunktur-Förderungsprogramme der Bundesregierung und durch weiterhin umfangreiche Auslandsaufträge bis zu einem gewissen Grade kompensiert worden wäre. Die Exportanstrengungen der deutschen Wirtschaft führten zu einem Anstieg der Exporte um 8 %, während sich die Importe namentlich infolge der konjunkturellen Rückbildung um mehr als 3 % verringerten. Die Handelsbilanz schloß daher mit einem Aktivsaldo von fast DM 17 Mrd. ab, dem höchsten Ergebnis seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland. Die zentralen deutschen Währungsreserven nahmen jedoch nur relativ geringfügig zu, da den hohen Exportüberschüssen unter anderem erhebliche Geld- und Kapitalexporte gegenüberstanden. — Die Abwertung des Pfund Sterling und anderer Währungen im Herbst 1967 wird sich erst im laufenden Jahr auf den internationalen Wettbewerb voll auswirken und auch den deutschen Außenhandel berühren. Mit der für 1968 erwarteten konjunkturellen Erholung in der Bundesrepublik Deutschland werden aller Voraussicht nach generell die Importe erneut wachsen; damit hätten auch die Länder Lateinamerikas für ihre Produkte verbesserte Absatzchancen.

## II

Die Bilanzsumme unserer Bank erhöhte sich von DM 323,4 Mio am Ende 1966 um 29,4% auf DM 418,5 Mio zum 31. Dezember 1967.

Hand in Hand mit der Ausweitung des Bilanzvolumens sind die Umsätze, die Kontenzahl und die Buchungsposten wiederum beachtlich gestiegen. In dieser Zunahme spiegelt sich auch die Ausweitung unseres Dienstleistungsgeschäftes wider. Vor allem nahm die Ausführung von Akkreditivaufträgen, Dokumenten-Inkassogeschäften und Devisenzahlungen im Warenverkehr mit dem Ausland erheblich zu.

An dieser Entwicklung sind sämtliche Niederlassungen beteiligt. Auch der Banco Alemán Transatlántico (BAT) konnte sein Bilanzvolumen — in DMark umgerechnet — vergrößern, obwohl der argentinische Peso im März 1967 um 29% abgewertet wurde.

Im Laufe des Geschäftsjahres eröffneten wir in Buenos Aires drei weitere Stadtfilialen, so daß unsere dortige Organisation neben der Hauptniederlassung fünf Stadtfilialen umfaßt. Der Anteil des BAT am Bilanzvolumen der Gesamtbank betrug am Jahresende 23%.

---

Kassenbestände, Postscheckguthaben, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank und bei der argentinischen Zentralbank sowie die zur Barreserve zählenden argentinischen Staatsschuldverschreibungen betragen am 31. Dezember 1967 insgesamt DM 51,5 Mio. Im Verhältnis zu den am gleichen Tage bestehenden Verbindlichkeiten aus Einlagen, Aufgenommenen Geldern (Nostroverpflichtungen) und umlaufenden Eigenen Akzepten ergab sich eine Barliquidität von 13,8% gegenüber 14,7% im Vorjahr.

Die sonst übliche Errechnung der erweiterten Liquidität ist für unsere Bank ohne Aussage, da die Peso-Wechselbestände des BAT nach deutschen Vorschriften nicht als bundesbankfähig anzusehen sind.

Unsere Gesamteinlagen erhöhten sich von DM 263,7 Mio am 31. Dezember 1966 um DM 99,8 Mio auf DM 363,5 Mio zum 31. Dezember 1967. Die Steigerung betrug 37,9%. Eine Gegenüberstellung der Einlagensparten bringen wir im Teil III dieses Berichts.

Die Struktur unseres Kreditgeschäftes, das überwiegend der Finanzierung des internationalen Güteraustausches dient, ist nach wie vor gekennzeichnet durch eine breite Streuung sowohl hinsichtlich der Kreditnehmer als auch der Größe der Kredite.

Nachstehende Gegenüberstellung zeigt die Zusammensetzung des Kreditvolumens an den letzten beiden Bilanzstichtagen:

	<u>1967: Mio DM</u>		<u>1966: Mio DM</u>	
Wechselkredite				
a) Wechselbestände	95,4		63,6	
b) Indossamentsverbindlichkeiten	<u>20,2</u>	<u>115,6</u>	<u>23,7</u>	<u>87,3</u>
Debitoren				
a) Kreditinstitute	54,2		27,3	
b) Sonstige	<u>139,8</u>	<u>194,0</u>	<u>111,2</u>	<u>138,5</u>
Langfristige Ausleihungen		<u>19,0</u>		<u>21,1</u>
In Anspruch genommene Kredite		<u>328,6</u>		<u>246,9</u>
Durchlaufende Kredite		15,6		14,6
Bürgschaften und Akkreditive		<u>76,4</u>		<u>57,2</u>
		<u><u>420,6</u></u>		<u><u>318,7</u></u>

Neben der gesetzlich vorgeschriebenen Sammelwertberichtigung sind Einzelwertberichtigungen zur Deckung aller erkennbaren Risiken vorgenommen worden.

Im Effektenkommissionsgeschäft konnten wir in Deutschland während des ganzen Berichtsjahres, in Argentinien nur zeitweise größere Umsätze tätigen.

Aus dem Abkommen mit der chilenischen Regierung über eine Entschädigung in Höhe von US\$ 1,4 Mio für unser Vorkriegsvermögen ging im Laufe des Berichtsjahres termingerech die zweite von acht Tilgungsraten ein. Die Abführung an den Bund erfolgt durch Berichtigung unserer Berliner Altbankenrechnung.

Die Ausweitung unseres Geschäftes und die Vorsorge für die Eröffnung weiterer Filialen erforderten einen größeren Personalbestand. Bei den deutschen Niederlassungen erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter um 37 auf 362, beim BAT um 44 auf 396.

Im Berichtsjahr haben wir wiederum zur weiteren Ausbildung unseres Personals Nachwuchskräfte zwischen unseren deutschen Geschäftsstellen und dem BAT ausgetauscht; ferner wurden junge Angestellte zu unseren Vertretungen in Lateinamerika entsandt. Fachlehrgänge und fremdsprachliche Kurse ergänzten unser Ausbildungsprogramm.

Wie in den Vorjahren war die soziale Betreuung unserer Mitarbeiter, unserer Pensionäre und der Hinterbliebenen ehemaliger Betriebsangehöriger unser Anliegen.

Wir sprechen allen Angehörigen unseres Hauses, die durch ihren Einsatz zur erfolgreichen Entwicklung der Bank beigetragen haben, unseren Dank und unsere Anerkennung aus.

Mit dem bisherigen Ablauf der Geschäfte unserer Bank in 1968 sind wir zufrieden.

Mit der Deutsche Bank AG besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 AktG. Nachdem von dem Angebot zur Übernahme der Aktien unserer Bank weitgehend Gebrauch gemacht worden ist, hatte die Deutsche Bank AG am 31. Dezember 1967 95,3% unserer Aktien in ihrem Besitz.

Im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG wurde für das Geschäftsjahr 1967 erklärt:

„Wir stellen fest, daß wir nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die unter § 312 AktG fallenden Rechtsgeschäfte vorgenommen und Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielten. Auch sind wir dadurch, daß Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Die geschäftlichen Beziehungen zur Deutsche Bank Aktiengesellschaft und Berliner Disconto Bank Aktiengesellschaft erstreckten sich auf bankübliche Transaktionen. Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft unterhielt bei uns größere Guthaben.

Die im Jahre 1961 gegründete Jubiläumsstiftung der Deutschen Ueberseeischen Bank GmbH Unterstützungskasse, deren Kapital sich voll in unserem Besitz befindet, hat im Berichtsjahr alle begründeten Unterstützungsanträge aus ihrem Gewinn erfüllen können, so daß wir davon abgesehen haben, ihr weitere Mittel zuzuführen.

### III

Zu verschiedenen Positionen der Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung geben wir noch folgende Erläuterungen:

#### GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN (NOSTROGUTHABEN)

Die Guthaben bei Kreditinstituten betragen zum 31. Dezember 1967 DM 27,3 Mio gegenüber DM 29,7 Mio am 31. Dezember 1966.

Vom Gesamtbetrag unterhielten wir Guthaben in fremden Währungen im Gegenwert von DM 17,7 Mio — fast ausschließlich bei Korrespondenzbanken im Ausland.

#### WECHSEL

Durch verstärkte Inanspruchnahme von Wechselkrediten seitens unserer Kundschaft und verringerte Rediskontierungen erhöhte sich unser Wechselbestand um 50%; er betrug DM 95,4 Mio gegenüber DM 63,6 Mio im Vorjahr.

Vom Wechselbestand waren DM 41,0 Mio (1966: DM 20,9 Mio) bundesbankfähig. Der BAT hatte Peso-Wechsel mit Restlaufzeiten bis zu 90 Tagen im Gegenwert von DM 13,5 Mio im Portefeuille. Die übrigen Wechsel sind Abschnitte, deren Restlaufzeiten 90 Tage überschreiten oder deren Domizilierung nicht den Rediskontbestimmungen der Deutschen Bundesbank entspricht.

#### WERTPAPIERE

Der Ausweis unseres Eigenbestandes an Wertpapieren, nach dem Niederstwertprinzip eingestellt, verringerte sich vor allem infolge der Abwertung des argentinischen Peso. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich ein um DM 1,8 Mio auf DM 4,6 Mio reduzierter Ausweis.

Vom Wertpapierbestand waren auf Peso lautende argentinische Staatsschuldverschreibungen im Gegenwert von DM 4,3 Mio bei der argentinischen Zentralbank als Mindestreserve anrechenbar.

Eigene Aktien hatten wir nicht im Bestand.

#### AUSGLEICHS- UND DECKUNGSFORDERUNGEN

Während die 3 %igen Ausgleichsforderungen gegen die Öffentliche Hand durch planmäßige Tilgungen um DM 0,1 Mio auf DM 5,1 Mio zurückgeführt wurden, sind die Deckungsforderungen leicht gestiegen. Ausgleichs- und Deckungsforderungen insgesamt betragen 1,2 % (1966: 1,6 %) der Bilanzsumme.

#### DEBITOREN

Der Bilanzausweis erhöhte sich von DM 138,5 Mio im Vorjahr um 40,1 % auf DM 194,0 Mio. Die Ausweitung in Höhe von DM 55,5 Mio betrifft mit DM 26,9 Mio Kredite an Banken und mit DM 28,6 Mio Kredite an Handel und Industrie. Der relativ hohe Zuwachs bei den Krediten an Banken ist vor allem auf Finanzierungen im Zusammenhang mit bilateralen Abkommen zwischen Argentinien und anderen südamerikanischen Ländern zurückzuführen.

Rembours- und Akzeptkredite sind in Höhe von DM 21,4 Mio im Debitoren-Ausweis enthalten.

#### LANGFRISTIGE AUSLEIHUNGEN

Diese Ausleihungen, deren zugesagte Laufzeit vier Jahre und länger beträgt, verminderten sich durch planmäßige Tilgungen um DM 2,1 Mio auf DM 19,0 Mio.

#### DURCHLAUFENDE KREDITE

Hierunter sind Kredite ausgewiesen, die von uns nur treuhänderisch geführt werden. Sie betreffen überwiegend Ausleihungen an Firmen in Übersee, die wir im eigenen Namen für Rechnung Dritter, vor allem deutscher Muttergesellschaften, hinausgelegt haben.

Der Gegenposten erscheint in gleicher Höhe auf der Passivseite der Bilanz.

## BETEILIGUNGEN

Unsere Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr von DM 2,3 Mio auf DM 3,5 Mio erhöht und betreffen

- die ADELA Investment Company S.A., Luxemburg
  - die AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main
  - den Banco Comercial Transatlántico, Barcelona/Spanien
  - den Banco de Investimento e Desenvolvimento Industrial S.A., São Paulo/Brasilien
  - die Cía. de Mandatos Inmobiliaria y Financiera S.A., Buenos Aires/Argentinien
  - die Inmobiliaria Comtrans S.A., Barcelona/Spanien
  - die Gesellschaft zur Finanzierung von Industrieanlagen mbH., Frankfurt/Main
  - die Privatdiskont-Aktiengesellschaft, Frankfurt/Main
  - die Union-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main
- sowie zwei Merkposten aus der RMark-Zeit.

Einzahlungsverpflichtungen bestehen in Höhe von DM 100 850,— aus Beteiligungen an der AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft, der Privatdiskont-Aktiengesellschaft, der Union-Investment-Gesellschaft und der Gesellschaft zur Finanzierung von Industrieanlagen sowie in Höhe von Pesetas 1 650 000,— an der Inmobiliaria Comtrans, einer Tochtergesellschaft des Banco Comercial Transatlántico.

## GRUNDSTÜCKE UND GEBÄUDE

Nachdem wir Abschreibungen in Höhe von DM 0,5 Mio vorgenommen haben, von denen DM 0,4 Mio das im Vorjahr erworbene und im Berichtsjahr abgetragene Gebäude in Hamburg, Brandsende, betreffen, stehen unsere unbelasteten Grundstücke und Gebäude noch mit DM 4,7 Mio gegenüber DM 5,2 Mio im Vorjahr zu Buch.

## BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG

Für die Ausstattung unserer neuen Stadtfilialen in Buenos Aires und die weitere Verbesserung unserer technischen Ausrüstung haben wir auf dem Konto Betriebs- und Geschäftsausstattung Zugänge in Höhe von DM 0,4 Mio verbucht. Abschreibungen und Abgänge betragen DM 0,5 Mio, so daß sich der Bilanzausweis von DM 1,5 Mio auf DM 1,4 Mio ermäßigte.

## SONSTIGE AKTIVA

In dieser Bilanzposition sind unter anderem enthalten die bis zum Jahresende 1967 angefallenen Kosten für den Neubau in Hamburg, Brandsende, sowie Anzahlungen auf noch nicht gelieferte Büromaschinen.

## EINLAGEN

Die uns anvertrauten Gelder setzten sich wie folgt zusammen:

	31. 12. 1967		31. 12. 1966	
	Mio DM		Mio DM	
Einlagen der Nichtbankenkundschaft				
Sichteinlagen	113,3		87,4	
Befristete Einlagen	27,0		19,0	
Spareinlagen	41,7	182,0	32,8	139,2
Einlagen von Kreditinstituten				
Sichteinlagen	143,0		105,7	
Befristete Einlagen	38,5	181,5	18,8	124,5
		<u>363,5</u>		<u>263,7</u>

Wie vorstehende Aufstellung zeigt, waren alle Sparten am Einlagenzuwachs beteiligt.

## AUFGENOMMENE GELDER (NOSTROVERPFLICHTUNGEN)

Unsere Nostroverpflichtungen erhöhten sich von DM 5,0 Mio auf DM 7,9 Mio. Der BAT stellte seinen Kunden in größerem Umfang Rembourskredite zur Verfügung und nahm darüber hinaus verstärkt die Dienste von Korrespondenzbanken in Anspruch.

## EIGENE AKZEPTE UND SOLAWECHSEL

Wir sind in Höhe von DM 16,1 Mio (1966: DM 9,6 Mio) unter Akzept getreten. Die Abschnitte wurden den Ausstellern abgerechnet; sie dienen vorwiegend der Finanzierung deutscher Exporte nach Übersee. Von den Abschnitten hielten wir DM 15,1 Mio gegenüber DM 3,5 Mio im Vorjahr im Bestand, so daß sich der Umlauf an Eigenen Akzepten von DM 6,1 Mio auf DM 1,0 Mio ermäßigte.

## AUFGENOMMENE LANGFRISTIGE DARLEHEN

Die im Zusammenhang mit deutschen Exporten nach Übersee Aufgenommenen langfristigen Darlehen reduzierten sich durch planmäßige Tilgungen um DM 1,1 Mio auf DM 4,2 Mio.

## RÜCKSTELLUNGEN

Diese Position ermäßigte sich von DM 5,0 Mio auf DM 2,9 Mio. Entsprechend den neuen Bestimmungen des Aktiengesetzes, die erstmalig für 1967 anzuwenden sind, enthält der Betrag im wesentlichen nur noch Rückstellungen für Steuern sowie Kosten anlässlich des Jahresabschlusses, Sammelwertberichtigungen auf Eventualforderungen und saldierte Beträge, die bei einer weiteren Berichtigung unserer Altbankenrechnung an den Bund abzuführen sind.

## PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Eine Aufstockung dieser Rückstellungen um DM 0,3 Mio war durch den größeren Personalbestand, den Anstieg der Gehälter und die Zusage weiterer Pensionen erforderlich.

Unsere Vorsorge für Pensionsverpflichtungen beträgt entsprechend dem versicherungsmathematischen Gutachten nunmehr DM 2,7 Mio.

#### SONSTIGE PASSIVA

Unter Sonstige Passiva befindet sich die in den Vorjahren als Rückstellung ausgewiesene Abführungsverpflichtung von Ausgleichsforderungen an den Bund gemäß § 51 UEG, zum 31. Dezember 1967 in Höhe von DM 1,6 Mio bilanziert. Die restlichen DM 0,3 Mio dieser Bilanzposition betreffen verschiedene sonstige Verpflichtungen.

#### RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Von unseren Einnahmen betreffen Beträge in Höhe von DM 0,6 Mio die Zeit nach dem 31. Dezember 1967; sie wurden zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung hier eingestellt.

#### AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE

Unsere Personalkosten einschließlich Aufwendungen für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen betragen DM 10,2 Mio, das sind DM 0,8 Mio oder 8,2 % mehr als im Vorjahr. Die Mehraufwendungen sind vor allem auf den erhöhten Personalbestand zurückzuführen.

Die sonstigen Handlungskosten stiegen von DM 2,8 Mio auf DM 2,9 Mio.

Der Aufwand für Steuern und steuerähnliche Abgaben lag mit DM 2,5 Mio um DM 0,8 Mio über dem des Vorjahres.

Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen betragen DM 3,6 Mio. Der erhöhte Ausweis gegenüber dem Vorjahr betrifft in erster Linie Sonderabschreibungen auf Mobilien und Immobilien, Zuführung zur Sammelwertberichtigung und Währungsverluste in Argentinien.

Die saldierten Zins- und Diskonterlöse stiegen um DM 1,9 Mio auf DM 10,5 Mio.

Provisionen, Gebühren und sonstige Erträge erhöhten sich um DM 2,0 Mio und betragen DM 9,9 Mio.

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich für das Jahr 1967 auf DM 312 300,—, davon zahlte die Deutsche Bank AG DM 78 000,—. Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten DM 107 464,—, davon DM 76 708,— von der Deutsche Bank AG.

Der Aufsichtsrat erhielt an festen Bezügen DM 56 000,—; als veränderliche Aufsichtsratsvergütung haben wir DM 28 000,— zurückgestellt.

Nachdem wir den sonstigen Rücklagen nach § 10 KWG DM 300 000,— zugeführt haben, schlagen wir vor, den verbleibenden Gewinn von

DM 900 000,—

zur Ausschüttung einer Dividende von 6 % auf das Grundkapital von DM 15 000 000,— zu verwenden.

## KAPITAL UND RESERVEN

Ferner schlagen wir vor, zur weiteren Stärkung der Eigenmittel das Grundkapital um DM 10 000 000,— zu erhöhen durch Ausgabe neuer Inhaberaktien zum Ausgabekurs von 150 % mit Gewinnberechtigung ab 1. Juli 1968.

Nach Durchführung der von der Hauptversammlung zu beschließenden Kapitalerhöhung würden sich die Eigenmittel unserer Bank wie folgt zusammensetzen:

	1968	Vergleich 31. 12. 1967
	Mio DM	Mio DM
Grundkapital	25,0	15,0
Rücklagen nach § 10 KWG		
a) Gesetzliche Rücklage	6,5	1,5
b) Sonstige Rücklagen	0,6	0,6
	<u>32,1</u>	<u>17,1</u>

Berlin — Hamburg, im Februar 1968

### DER VORSTAND

*Feske    Rodenstein    Wolff*

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 1967

In den Sitzungen des Aufsichtsrats und im Kreditausschuß des Aufsichtsrats wurden die Berichte des Vorstands über grundsätzliche Fragen der Geschäftsführung, über die Geschäftsentwicklung und die Rentabilität sowie über wichtige Einzelvorgänge erörtert; die Geschäftsführung wurde auf der Grundlage dieser Berichte überprüft. Ferner wurden die auf Grund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen zur Genehmigung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Der vorliegende Jahresabschluß 1967 und der Geschäftsbericht des Vorstands sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis — auch auf Grund eigener Prüfung — zustimmend Kenntnis genommen.

Er hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß und Geschäftsbericht gebilligt; Vorstand und Aufsichtsrat haben damit den Jahresabschluß festgestellt. Dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an.

Außerdem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG 1965 sowie den hierzu von der Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Auf Grund der ohne Beanstandungen abgeschlossenen Prüfung hat die Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, das folgende Testat erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, daß

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft sowie den hierzu erstatteten Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen und keine Einwendungen erhoben.

Hamburg, im März 1968

DER AUFSICHTSRAT

*Klasen*  
Vorsitzender

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 1967  
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK

Jahresbilanz zum 31. Dezember 1967

Passiva

Aktiva	DM	DM	Vorjahr in TDM
Kassenbestand		3 960 485,37	2 846
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		28 055 446,83	17 407
Guthaben bei der argentinischen Zentralbank		15 081 113,39	13 851
Postscheckguthaben		65 368,17	67
Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)			
a) täglich fällig	19 703 472,38		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	—		
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	7 550 902,84	27 254 375,22	29 711
Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		—	—
Schecks		—	—
Wechsel		95 413 347,14	63 597
darunter:			
a) bundesbankfähige Wechsel, soweit die Deutsche Bundesbank sie nicht allgemein vom Ankauf ausgeschlossen hat		DM 41 004 588,99	
b) eigene Ziehungen		DM —	
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		—	—
Kassenobligationen		—	—
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind			
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	101 969,61		
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	4 346 231,48		
c) börsengängige Dividendenwerte	193 817,37		
d) sonstige Wertpapiere	—	4 642 018,46	6 454
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		DM 101 969,61	
als Mindestreserve bei der argentinischen Zentralbank anrechenbar		DM 4 320 807,26	
Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand			
a) Ausgleichsforderungen	5 090 855,61		
b) Deckungsforderungen	134 255,35	5 225 110,96	5 289
Konsortialbeteiligungen		—	—
Debitoren			
a) Kreditinstitute	54 235 954,60		
b) sonstige	139 724 400,21	193 960 354,81	138 484
Langfristige Ausleihungen			
a) gegen Grundpfandrechte	104 595,30		
b) gegen Kommunaldeckung	—		
c) sonstige	18 897 498,09	19 002 093,39	21 092
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		15 615 801,74	14 599
darunter:			
Sparprämien-Forderungen nach dem SparPG		DM 104 362,88	
Beteiligungen		3 468 000,—	2 277
darunter:			
an Kreditinstituten		DM 3 123 441,—	
Grundstücke und Gebäude			
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	4 644 584,—		
b) sonstige	73 416,—	4 718 000,—	5 215
Betriebs- und Geschäftsausstattung		1 440 000,—	1 500
Nicht eingezahltes Kapital		—	—
Eigene Aktien Nennwert		—	—
Aktien einer herrschenden Gesellschaft Nennwert		—	—
Sonstige Aktiva		541 043,88	1 012
Rechnungsabgrenzungsposten		30 091,25	4
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>418 472 650,61</b>	<b>323 405</b>
In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus eigenen Ziehungen, Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:			
a) Forderungen an Konzernunternehmen — gem. AktG 1937		1 923 040,35	1 272
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstands, an Geschäftsführer und an andere im § 15 Abs. 1 Nr. 1, 3—6 und Abs. 2 KWG genannte Personen, sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers des Kreditinstituts Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist		666 857,27	496

Passiva	DM	DM	DM	Vorjahr in TDM
Einlagen				
a) Sichteinlagen von				
aa) Kreditinstituten	142 992 781,38			
bb) sonstigen Einlegern	113 309 269,93	256 302 051,31		
b) Befristete Einlagen von				
aa) Kreditinstituten	38 496 414,27			
bb) sonstigen Einlegern	26 999 091,59	65 495 505,86		
darunter:				
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr		DM 62 132 408,34		
c) Spareinlagen				
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	28 936 953,66			
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	12 818 776,55	41 755 730,21	363 553 287,38	263 724
Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)			7 923 751,18	5 017
darunter:				
a) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr		DM 6 153 500,71		
b) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite		DM 5 258 956,71		
Eigene Akzente und Solawechsel		16 120 491,74	1 001 593,74	6 131
abzüglich eigener Bestand		15 118 898,—		
Aufgenommene langfristige Darlehen				
a) gegen Grundpfandrechte		—	4 250 000,—	5 310
b) sonstige		4 250 000,—	4 250 000,—	14 599
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			15 615 801,74	15 000
darunter:				
Sparprämien-Gutschriften nach dem SparPG		DM 104 362,88		
Grundkapital			15 000 000,—	15 000
Rücklagen nach § 10 KWG			1 500 000,—	1 800
a) gesetzliche Rücklagen			600 000,—	
b) sonstige			—	
Sonstige Rücklagen			2 905 051,19	5 041
Rückstellungen			2 665 690,—	2 378
Pensionsrückstellungen			—	—
Wertberichtigungen			1 925 501,41	3 504
Sonstige Passiva				
Jubiläumstiftung der Deutschen Ueberseeischen Bank GmbH				
Unterstützungskasse				
a) Stiftungsvermögen		246 067,46	28 354,96	25
b) abzüglich Effektenanlage		217 712,50	603 619,01	216
Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzgewinn				
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr		900 000,—	900 000,—	660
Gewinn 1967		—	—	—
<b>Summe der Passiva</b>		<b>418 472 650,61</b>	<b>323 405</b>	
Eigene Ziehungen im Umlauf		894 544,—	—	—
darunter: den Kreditnehmern abgerechnet		DM —		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen		76 447 082,06	57 153	
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln		20 203 630,80	23 723	
Dem Kreditnehmer nicht abgerechnete, weitergegebene Wechsel (außer eigenen Ziehungen)		—	—	
In den Passiven sind enthalten:				
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen — gem. AktG 1937 (einschl. der Verbindlichkeiten aus eigenen Ziehungen, Bürgschaften und Indossamentsverbindlichkeiten)		102 305 614,72	88 417	

Aufwendungen	Gewinn- und Verlustrechnung	
	DM	Vorjahr in TDM
Personalaufwendungen . . . . .	9 013 299,45	8 463
Aufwendungen für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen . . . . .	1 194 444,11	974
Sonstige Handlungskosten . . . . .	2 892 345,55	2 772
Steuern und steuerähnliche Abgaben . . . . .	2 513 478,90	1 721
Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen . . . . .	3 577 580,75	1 522
Zuweisung an Rücklagen nach § 10 KWG . . . . .	300 000,—	300
Bilanzgewinn . . . . .	900 000,—	660
	<u>20 391 148,76</u>	<u>16 412</u>

Die Pensionszahlungen betragen im Berichtsjahr DM 129 423,16; sie werden voraussichtlich 1968 um 3%, 1969 um 8%, 1970 um 21%, 1971 um 51% und 1972 um 60% des vorgenannten Betrages steigen.

Berlin-Hamburg, im Februar 1968

DEUTSCHE UEBERSEEISCHE BANK  
Feske Rodenstein Wolff

für das Geschäftsjahr 1967

	Erträge	
	DM	Vorjahr in TDM
Zinsen und Diskont . . . . .	10 523 117,34	8 582
Provisionen, Gebühren und sonstige Erträge . . . . .	9 868 031,42	7 830
	<u>20 391 148,76</u>	<u>16 412</u>

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Düsseldorf, 12. März 1968

DEUTSCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Dr. Zerdick                      Dr. Kann  
Wirtschaftsprüfer                      Wirtschaftsprüfer